



MARTERLWEG KAMMERN

HEIMAT ERWANDERN

Mit unserem Projekt „Marterlweg“ haben wir die Spurensuche nach der Identität unserer Heimat besonderen „Zeitzeugen“ gewidmet. 48 Marter-, Kapellen- und Bildstöcke wurden erfasst, erforscht, kategorisiert – teilweise renoviert – und zu Wanderrouten gruppiert.

Vier wunderschöne Routen sind es letztlich geworden, die wir unter dem Titel „Marterlweg“ für Sie aufbereitet haben. Wo immer Sie wollen, können Sie Ihre „Runde“ starten und auch die Streckenlänge ist ganz Ihrer Lust und Laune bzw. der Kondition überlassen. Übersichtstafeln, Wanderkarte und durchgehende Beschilderung führen Sie sicher an das angestrebte Wanderziel. Bereichen Sie erzählt, Ihre „Station“ Ihre Geschichte. Zusammengeführt untereinander die vielen Einzelteile Ihr Wissen über die Vergangenheit unserer Gemeinde um einen ganz besonders wertvollen Aspekt.

Wandern in und um Kammern bedeutet aber auch in herrlicher Landschaft unterwegs zu sein, bisher nicht gekannte Ausblicke zu genießen und gesunde Luft zu atmen. Dass Wandern hungrig und durstig macht, ist auch kein Geheimnis. Selbstverständlich gibt es entlang des Marterlweges etliche „Raststationen“, wo Sie verwelken und Energie tanken können (siehe Legende der Karte).

Vielleicht nehmen Sie den Marterlweg aber auch zum Anlass, um einen Kurzurlaub in Kammern zu verbringen. Denn eines sie verraten, Kammern bietet neben dem Marterlweg noch andere lohnenswerte Themenwege. So führt der „Rittersteig“ – vorbei an den Ruinen Kammerstein und Ehrenfels – in unseren Nachbarort Mautern, während der Waldlehrpfad beim Kinderfreundheim in Kammern einer Entdeckungsreise durch die heimische Pflanzenwelt gleicht.

Darüber hinaus
Nicht versäumen sollten Sie einen Besuch in unserem „Museumshof“. Dieser lohnt sich in dreierlei Hinsicht: Die architektonische Gestaltung ist äußerst sehenswert. Jährlich wechselnde Sonderausstellungen bieten viel Interessantes. Und der Gang durchs Museum selber gleicht einer Zeitreise, deren Dimension weit über unser Vorstellungsvermögen hinausgeht. Oder hätten Sie es für möglich gehalten, dass in Kammern 500 Millionen Jahre Erdgeschichte im Rahmen einer herausragenden Fossilienammlung ebenso zu bestaunen sind wie eine einzigartige Sammlung bäuerlicher Geräte? Natürlich fehlt auch der Blick auf unsere Ortsgeschichte nicht, die für Einheimische wie für Gäste spannend aufbereitet wurde.

Mit Unterstützung des Landes und der Europäischen Union

Gewiss schon seit Jahrhunderten stehen manche Kapellen und Wegkreuze in unserer Pfarre. Wie mögen sie wohl entstanden sein? Es besteht in unserer Heimat und darüber hinaus schon lange der Brauch, Heiligtlücher auch in der Nähe von Höfen zu errichten. Schon in der Heidenzeit gab es solche. In größeren Häusern hatte man zu Ehren der Gottheit ein eigenes Heiligtum, bei dem die Familie ihre Andacht verrichtete, ja sogar ihre Toten beisetzte. Die Familie verehrt dort einen bestimmten Heiligen, ein Kreuz oder eine Muttergottesstatue. Aus der Pestzeit gibt es heute noch Kapellen, die man allgemein Pestkreuz nennt. Ob es solche in unserer Pfarre gab, ist wohl unwahrscheinlich, da hier die Pest nicht direkt gewütet hat. Ein Votivbild in der Kirche kündet uns sogar Dank für die Verschonung von dieser Heimsuchung. Die Sage weiß überdies von manchem Kreuz so manche heiligen oder auch gruseligen Begebenheiten zu erzählen, die sich dort zugetragen haben sollen. Auch zum Gedenken an Unglücksfälle hat man manche dieser Stätten errichtet. (von Geistl. Rat P. Tassilo Riegler)

I Das Feuerwehrhaus schmückt ein Florianbildstock.

2 Marterl für den 1953 beim Holzleimen am Ende der Grössersee verunglückten Holznecht Morassi. Besitzer: Mayr-Melnhof

3 Burgruine Kammerstein
Die Ruine liegt versteckt am Ende eines kleinen Seitentales, auf drei Seiten umgeben von hohen Bergen. Der 30m hohe Burgfels wurde erst durch die Errichtung einer Futtermauer zugänglich. Von der Burganlage sind nur mehr Teile der Torburg und der Befried, der als der kleinste Österreichs gilt, und einzelne Mauerreste erhalten. Die Burg wurde um die Mitte des 13. Jhd. an der Stelle einer älteren Burganlage errichtet.

4 Burgruine Ehrenfels
Sie ist nicht nur sehr schön vom Tal aus zu sehen, sondern auch nur beschwerlich über einen schmalen Pfad von der Burgruine Kammerstein aus zu erreichen. Die Lage ist spektakulär: sie wurde am höchsten Punkt der Gföhler Wand errichtet, einem steil nach Norden ansteigenden senkrechten Felsen. Einige Teile der Burg aus dem 13. Jhd. sind noch erhalten. Die Fernsicht von hier oben ist Belohnung für den anstrengenden Aufstieg. Das Geschlecht der Ehrenfelder war eines der führenden Adelsgeschlechter der Steiermark.

5 Umadum
Südlich der Ruine Ehrenfels liegt eine waldfreie Kuppe, von Volksmund „Umadum“ genannt. Diese Kuppe scheint eine von Menschenhand angelegte Anlage, deren kreisförmige Terrassen sich in drei Stufen um den Gipfel ziehen. Wann tatsächlich diese Anlage entstanden ist, ob in vor-römischer oder römischer Zeit oder doch erst in frühmittelalterl. können nur Grabungen beweisen. Die Ringwallanlage muss jedenfalls von eminent strategischer Bedeutung gewesen sein, denn die Sicht von ihrem Gipfel reicht im Westen bis zum Eingang des Hagenbachgrabens oberhalb Ehnau und südöstlich bis nahe St. Michael. Damit sind zwei Drittel des Liesingales einsehbar.

6 Diese Kapelle wird von der örtlichen Bevölkerung als Johanneskreuz bezeichnet. Sie ist ein schlichter gemauerter Bau auf der Kammerer Höhe, besteht bereits viele Jahrhunderte und wurde 1954 von der Familie Winkler restauriert. Der Heilige Johannes von Nepomuk ist der bekannte Prager Brückenheilige. Hier trafen sich früher die Prozessionen von Kammern und Mautern am 2. Bitttag.
Besitzer: Familie Lieb / Scheucher

7 Marterl
Bildstock zur schuldigen Danksagung der Familie Liebinger.

8 Kapelle in der Leims mit einem Marienbild.
Besitzer: Marktgemeinde Kammern

9 Marterl zur Erinnerung an den im Jahre 1994 verunglückten Franz Marcher.

10 Gstotmoar-Kapelle
Die Kapelle ist der Hl. Maria geweiht. Sie wurde im Jahre 1862 errichtet. Die Erntedankprozession führt zu dieser Kapelle.
Besitzer: Familie Marchler (Vg. Gstotmoar)



11 Kammerer Pfarrkirche
Die erste Nennung der Pfarre erfolgte 1196, der erste Pfarrer wird 1210 genannt. Der früheste Kirchenbau entstand wahrscheinlich früher. Die heutige Sakristei (Rest der alten Kirche) zieren Fresken aus dem 13. Jhd. Nach der Zerstörung durch die Türken (1480) wurde die Kirche um 1500 wieder aufgebaut. In einer Seitenkapelle befindet sich der Johannesaltar (früher Marienaltar, 18. Jhd.), auf der Nordseite der Marienaltar (17. Jhd., mit Marienstatue aus dem 15. Jhd.) und gegenüber der Sebastiansaltar (17. Jhd.). An der Südseite sieht man den Benediktaltar mit einem Gemälde von Bartholomäus Altomonte, dort befand sich bis 1978 das Kriegerdenkmal (heute im Turmraum). Um 1910 wurde der heutige Hochaltar errichtet; die Kirchenbänke, jede mit einem eigenen Schnitzmuster, stammen vom örtlichen Tischler Freidinger. Die 1951 entstandene Weihnachtskrippe ist der heimatischen Landschaft nachempfunden und die Figuren tragen die Gesichtszüge ihrer zeitgenössischen Spender.

12 Hofer-Kapelle
Um ca. 1950 errichtete, gemauerte Kapelle anstelle eines hölzernen Bildstocks. Diese Kapelle ist eine Station der Fronleichnamprozession.
Besitzer: Gustav Rahm, Kalwang

13 Kapelle
Zur Erinnerung an das Wegkreuz, welches gegenüber der Gabelung Hauptstraße – Hochstraße stand. Die Kapelle ist dem Hl. Christophorus geweiht.
Besitzer: Familie König

14 Diese Kapelle wurde 1988 errichtet und ist dem Hl. Leonhard gewidmet. In der Kapelle befindet sich auch ein alter Stein, der ursprünglich beim ehemaligen Dorfrinnen aufbewahrt wurde und nach dessen Abbruch von Herrn Josef Werl vor der Schutthalde gerettet wurde. Von der Bevölkerung wurde der Stein „Brandstein“ benannt. Es dürfte sich aber um einen Schand- oder Lasterstein handeln. Er stammt aus dem Mittelalter und war für eine dem weiblichen Geschlecht vorbehaltene Ehrenstrafe bestimmt. Der Stein wurde den wegen über Nachrede, Tratschens, Scheltens und Fluchens verurteilten Frauen mittels einer Kette um den Hals gehängt. Die Kapelle ist eine Station der Fronleichnamprozession.
Besitzer: Familie Sochor

15 Marterl, gewidmet dem Hl. Leonhard.
Besitzer: Familie Karl Lerch

16 Diese Hofkapelle wurde 1988 erbaut und ist dem Hl. Josef geweiht. Nach dem Neubau des Hofes wurde sie als Zeichen der Dankbarkeit und zum Schutz für die Familie und alle Tiere auf dem Betrieb errichtet. Die Buchstaben GAE stehen für Gerhard und Aloisia Einwitschläger.

17 Dieses Marterl an der Hausfassade ist dem Hl. Johannes geweiht. Hier befand sich einst eine Kreuz-Schmiede. Dieses Marterl ist eine Station der Fronleichnamprozession.
Besitzer: Franz Scheucher

18 Dieses Marterl mit einer Gußmadonna soll das Haus beschützen und Familie und Gäste „segnen“.
Besitzer: Familie Robert Judmayr

19 Kriegerdenkmal Kalvarienberg
1698 wurde der Kalvarienberg unter Pfarrer Anselm Luetzer (1707 – 1718 Abt von Admont) angelegt. Unterhalb des Kalvarienberges wurde 1862 letztmalig das Passionspiel aufgeführt [Text im Archiv des Stiftes Admont]. 1955 wurde die Gedenkstätte für die Gefallenen vom Wald oberhalb des Steinbruchs auf den Kalvarienberg verlegt und die Namen der Gefallenen des 1. und 2. Weltkrieges an der Innenwand dokumentiert. 1998 – letzte Renovierung und Errichtung eines Gedenksteines für die Gefallenen beider Weltkriege.

20 Marterl zur Erinnerung an Johann Konetschnik, der am 2.11.1983 bei der Waldarbeit verstarb. Errichtet wurde das Marterl von Sohn Johannes Konetschnik.
Besitzer: May-Melnhof

21 Kapelle geweiht der Hl. Maria.
Besitzer: Johann Kain (Vg. Gnesacher)

22 Stiglitz-Marterl
Geburtsstagesgedenk für eine Gemeindegürigerin.

23 Marterl (Tormann-Etz)
Zum Gedenken an eine Familienangehörige.
Besitzer: Josef Tormann jun.

24 Anlässlich der Genesung der Apollonia Mutschlmayer wurde diese Kapelle errichtet und 1937 vom damaligen Pfarrer P. Frowin Handzey gesegnet. Geschmückt ist die Kapelle mit einer Christusstatue.
Besitzer: Familie Josef und Theresia Tormann, Dimsdorf

25 In der Kapelle wird die Hl. Maria verehrt. Öffentlicher Grund gegenüber Anwesen Stauber.
Besitzer: Familie Stauber (Vg. Bey)

26 Wegkreuz Schüttbacher (Ahl-Kreuz)
Zum Ahl- und Friedkreuz (Kapelle Nr. 33) führte früher im Herbst eine Prozession.
Besitzer: Stefanie Juri

27 Marterl des Hl. Florian
Endpunkt des Seizer Umganges. Errichtet 1989 – Feuerwehr Seiz

28 Ulrichskirche in Seiz
Schon im 13. Jhd. wird die Kirche, die ursprünglich zum Nonnenstift Göß gehörte, erwähnt. 1230 war sie dem Hl. Benedikt geweiht, 1371 erscheint der Hl. Martin als Kirchenpatron und 1418 wird der Hl. Ulrich als Patron erwähnt. Über dem Eingang zur Sakristei wurde 1958 ein Freskenzyklus des Konrad von Friesach freigelegt. Interessant ist die Holzbühnen des Musikhores, wo durch negative Schablonenmalerei eine steinerne Maßwerkbühnenmutter wird. An der Nordwand sieht man heute ein Votivbild von 1622 (es hing zuvor im Musikhof), welches von Isabella Kaml kunstvoll restauriert wurde. Ein verschwundenes Chorfenster tauchte 2013 wieder auf und konnte zurückgekauft werden.

29 Diese Kapelle wurde im Jahre 1963 errichtet und ist der Hl. Maria gewidmet. Hier ist auch eine Station beim jährlichen Seizer Umgang.
Besitzer: Familie Herbert Kain

30 Die ursprünglich an der alten Bundesstraße Richtung Kammern stehende Kapelle wurde nach dem Neubau der Schoberpassbundesstraße in den Hof des Gasthofes verlegt. Die Kapelle ist eine Station des Seizer Umganges.
Besitzer: Familie Gietl

31 Marterl
Zur Erinnerung an Herrn Josef Höllhuber, Sohn vom Buschbergut Warberg a. d. Krens, verunglückt bei einem Autoanfall am 13.11.1960 im 22. Lebensjahr.

32 Marterl
Der Landwirt Alois Streitmeyer (Oagner-Luis) ist von der Brücke in die Liesing gestürzt und ertrunken.

33 Marterl
Errichtet zur Erinnerung an den verstorbenen Konrad Oberhauser.
Besitzer: Familie Herbert Schraur

34 Anna-Kapelle (Annakreuz)
Die größte „Kapelle“ der Pfarre wurde 1955 im Auftrag von Johanna Hirler vom Baumeister Praun aus Mautern neu errichtet. In der Kapelle befindet sich eine Annastatue (Anna Selbtritt: Darstellung der Hl. Anna in der christlichen Kunst mit Maria und dem Jesuskind) von einem Osttiroler Bildhauer. Die Seitenfresken und das Deckenfresko stammen vom Triebener Künstler Siegfried Schwab. Am Annatag, am 26. Juli, wird früher eine Prozession zur Kapelle, und es wurde bei Ständen und Musik das Annafest gefeiert. Der Platz gilt auch als Kraftort: „Die Energie bewirkt Resonanzen auf den gesamten umgebenen Raum, stärkend und wohltuend nicht nur für Frauen“.
Besitzer: Familie Summer (Vg. Oagner)

35 Die Kapelle ist der Hl. Maria gewidmet und wurde 1983 anlässlich der Genesung des Sohnes Thomas nach einem schweren Schläufel errichtet.
Besitzer: Familie Josef und Christel Sprung

36 Die Kapelle ziert ein Fresko und ist der Hl. Maria gewidmet. In die Böschungsmauer vor dem Objekt sind Mühlsteine von der Friedmühle eingebettet. Die Kapelle wird von der Familie Mitter als Urnengrabstätte verwendet.
Besitzer: Familie Wolfgang und Gertrud Mitter (Vg. Friedmüller)

37 Marterl
Zum Gedenken an den an dieser Stelle am 28.08.2008 verunglückten Seppi Köhl.
Besitzer: Familie Josef Köhl

38 Marterl
Geschenk von Frau Gertraud Kaufmann an Tochter Gertraud mit Familie. Soll Familie und Hof beschützen.
Besitzer: Erich und Gertraud Poschako

39 Marterl
Errichtet zur Verehrung der Hl. Maria.
Besitzer: Familie Anton Marchler (Vg. Urger)

40 Hofkapelle mit geschnitztem Kreuzfries. Gelegentlich finden hier Maiaandachten statt.
Besitzer: Familie Andreas Habenbacher (Vg. Noser)

41 Kapelle, gewidmet der Hl. Maria.
Besitzer: Familie Florian Butter

42 Kapelle, gewidmet der Hl. Maria.
Unweit der Grenze zur Pfarre Trofaiach. Früher war hier eine Raststation der Wallfahrer nach St. Peter/Freienstein.
Besitzer: Familie Zötsch

43 Kapelle
Die Friedenskapelle ist der Hl. Maria geweiht. Der Name resultiert aus der Zeit des 2. Weltkrieges, als französische Kriegsgefangene in der Landwirtschaft arbeiten und diese Kapelle zur Andacht nutzten. Mitte der 60er Jahre wurde diese alte, baufällige Kapelle abgetragen und nach Besuch eines ehemaligen französischen Kriegsgefangenen von der Familie Kühberger und Freunden wieder errichtet. Hier findet am Karntag eine Fleischweihhe statt.
Besitzer: Familie Kühberger (Vg. Rieger)

44 Wolfskreuz-Marterl
Anno 1686 ist an dieser Stelle der Bauer Mathias Pichler (Vg. Schöllgi) als Wolfshühnel beim Schneeschauflern durch ein Windseil verunglückt. Besitzer: Familie Köck, Seiz

45 Grafen-Marterl
Errichtet, um Haus und Hof zu beschützen.
Besitzer: Familie Etschmeyer (Vg. Graf)

46 Kapelle
Errichtet aus Dankbarkeit von Familie Siegfried Ebegger.

47 Kapelle
Durch den Kauf der Wiese um ca. 1850 ist die Kapelle in den Besitz der Familie Sommer übergegangen. In der Kapelle befindet sich ein Marienbild.
Besitzer: Familie Stix (Vg. Schupp), Liesing

48 Kapelle
Der ursprünglich am Haus angebrachte Bildstock wurde vom damaligen Besitzer Hermann Wächter an der Grundgrenze zum öffentlichen Weg neu zu einer Kapelle aufgemauert.
Besitzer: Familie Kloos

49 Raincher-Kapelle
In Mutschendorf an der alten Bundesstraße. Dort befinden sich alte Radabwieser.
Besitzer: Familie Pusterhofer, Niklasdorf

50 Hauskapelle der Familie Hubert Mossauer (Vg. Gloasner) mit Fresko.

51 Marterl
Zum Gedenken an die Verstorbenen der Ortschaft Wolfgruben. Dieses christliche Andenken wurde durch die persönliche Überzeugung und Verehrung der Hl. Maria von Bruno Wernitznig errichtet.



Rundgang 1 (grün) – ca. 16,3 km, ca. 880 Hm

1 | 2 | Abzweigung 1 und 11 | 3 | 4 | 5
6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14

Rundgang 2 (blau) – ca. 11,6 km, ca. 310 Hm

14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23
24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31
7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14

Rundgang 3 (rot) – ca. 11,8 km, ca. 420 Hm

33 | 32 | 34 | 35 | 36 | 37 | 38
39 | 40 | 41 | 25 | 24 | 23 | 33

Rundgang 4 (gelb) – ca. 12,4 km, ca. 440 Hm

24 | 25 | 41 | 42 | 43 | 44 | 45 | 46
47 | 48 | 30 | 29 | 28 | 27 | 26 | 24

Für noch mehr unvergessliche Momente in unserer herrlichen Gegend sorgen auch die Paltten Liesing Erlebnistäger, zu denen neben Kammern auch die Gemeinden Gashorn, Treglwang, Wald am Schoberpass, Kalwang und Mautern gehören.

Informationen unter www.erlebnistaealer.at

PALTEN LIESING
erlebnistaealer.at

GESCHICHTLICHE STREIFLICHTE DER MARKTGEMEINDE KAMMERN

Marterl und Kirche passen gut zusammen, denn diesen Gedenkstätten wohnt ein gläubiger Gedanke inne.

In kirchlicher Hinsicht hat unsere Gemeinde große geschichtliche Tradition. Nach dem Lösen von der ursprünglichen Mutterpfarre St. Michael wurde Kammern um 1200 eine eigenständige Pfarre und von hier aus wurden die Kirchen von Mautern, Kalwang und Wald viele Jahre „besungen“.

Erste menschliche Spuren treffen wir schon in der Jungsteinzeit (Beile in Kammern), aus der Römerzeit stammt ein Gedenkstein (Seiz). Sehr früh wurde am Reiting nach Erz gegraben, nach dem Historiker Bracher sogar vor dem Erzberg. Bergmännische Spuren finden sich viele in der Gemeinde: Erz am Reiting (Braunkeins zur Farbgebung wie nach 1945), Graphit und Federweiß (Taik) in der der KG Leims und Alaub bei Wolfgruben. Im Spätmittelalter beherrschten die Herren von Ehrenfels unser Gebiet. Sie erlangten nicht nur als Raubritter Berühmtheit, ihrem Geschlechte entspringen eine Äbtissin des Nonnenklosters Göß (Herburgis), ein Bischof von Marburg (Wolfgang) und ein Landeshauptmann von Kärnten (Otto).

Franz Xaver Widenhofer, 1742 im Mautern in Kammern geboren, erlangte als Musiker und Komponist große Bedeutung. Um 1850 und im Jahre 1862 fanden Passionsspiele am Abhang des Kalvarienberges statt. Der Text ist erhalten. Das Jahr 1874 war für Kammern ein Unglücksjahr, die Ortschaft brannte fast vollständig nieder.

Die Gemeinde, in der Größe der heutigen Verwaltungseinheit, besteht seit dem Jahre 1850 und ist seit dem 1. Juli 2010 Marktgemeinde; erster Bürgermeister war Johann Steirner. (von OSR Alois Gamsjäger)

MARTERLWEG KAMMERN

Marktgemeinde Kammern in Liesingtal
8773 Kammern i. L. | Hauptstraße 56
Tel.: +43 (0) 3844/8020-0
marktgemeinde@kammern.net
www.kammern-liesingtal.at

Der Marterlweg erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da nur die 48 Marterl, Bildstöcke und Kapellen in die Karte aufgenommen wurden, deren Besitzer mit der Erwähnung im Marterlweg und der dadurch verbundenen Besichtigung ausdrücklich einverstanden waren.